Objektbeschreibung einreihiger Hänger-Mantel

Inventarnummer:	KG1843
Name der Spenderin:	N.A.
Aufbewahrungsort:	A03-3-328
Datum der Beschaffung:	32.10.1967
Preis beim Kauf:	134DM
Objektklassifikation nach Thesaurus:	einreihiger Hänger-Mantel

Einleitung

Im Folgenden beschreibe ich zuerst die Außenseite und dann die Innenseite des Mantels, wobei ich versuche, zunächst von der Gesamtansicht aus und dann grob von oben nach unten vorzugehen. Kriterien/physische Eigenschaften wie Materialität, Farbe, Verschlussart, Schnitt, Nähte, Knöpfe und Taschen werden im Laufe der Beschreibung an passender Stelle im Detail bearbeitet. Dabei behandle ich die Beschreibung so, als würde das Objekt vor mir auf dem Tisch liegen. Anschließend erfolgt die Zustandsbeschreibung auf gleiche Art und Weise. Abschließend an die eigentliche Objektbeschreibung kontextualisiere ich das Objekt exemplarisch anhand des von der Spenderin ausgefüllten Objektfragebogens und zusätzlicher Internetrecherchen.

Beschreibung (Form, Farbe, Oberfläche)

Ich betrachte einen einreihigen Hänger-Mantel mit geradem Schnitt, der insgesamt einen recht schweren und stabilen Eindruck auf mich macht. Beim Tragen würde er einer durchschnittlich großen Frau etwa bis zum Knie reichen. [1] Der Unter- bzw. Übertritt an der vorderen Knopfleiste (Knopfverschluss) ist ca. handbreit, wodurch die vordere Mitte, durch die Kante der Knopflochleiste markiert, visuell asymmetrisch wirkt. Optik und Haptik lassen beim hellen, rosafarbenen Material ein Wolltuch erahnen. Es ist voluminös, etwas rau und fest. Kragen und Ärmel sind mit braunem Kaninchenpelz[2] besetzt. Der Pelz ist sehr weich und ich gehe beim Anfassen automatisch vorsichtig und feinmotorisch mit meinen Händen und Fingern um. Sichtbare und durchgezogene Funktionsnähte auf der Außenseite des Mantel verlaufen wie folgt: eine Teilungsnaht in der rückwertigen Mitte von Pelzkragenansatz bis zum Saum; eine über die Oberseite der Ärmel hinausmündende Schulternaht beginnend an Kragenansatz (Halslinie) bis Pelzansatz der Ärmel (Ärmelsaum); eine weitere Ärmelnaht (Teilungsnaht?) auf der unteren Seite von Achsel bis Pelzansatz (Ärmelsaum); zwei Brustabnäher; zwei senkrechte Seitennähte beginnend bei der Achsel

[1] Maßangaben sind pandemiebedingt noch nicht vorhanden und werden ergänzt

[2] Angabe laut Spenderin. Konnte pandemiebedingt noch nicht eingehend untersucht werden

nach unten bis zum Saum. Alle Nähte scheinen maschinell gefertigt zu sein. Die Art der Nähte und das Fehlen von Armlöchern legen einen Kimono-Schnitt nahe. Die Ärmel sind an Vorder- und Rückenteil „angeschnitten“, d.h. sie wurden nicht extra zugeschnitten und dann angesetzt. Aufgrund der angeschnittenen Ärmel ist eine rückwertige Mittelnaht notwendig, da die (kommerziell verfügbare) Stoffbreite von i.d.R. 1,40-1,50 den Zuschnitt im Ganzen nicht zulässt. Außerdem gibt eine rückwertige Naht auch Struktur und lässt die ansonsten „leere“ Rückseite nicht so mächtig wirken. Die Nähte auf der Ärmeloberseite ergeben sich durch den Schnitt (vergleichbar mit dem „Fledermausärmel“).

Der Pelzkragen ist einseitig rechts überlappend und wie ein locker aufgelegter, kurzer Schal gearbeitet. Dieses Bild eines Schals wird durch eine aus Pelz bestehende angenähte Lasche, die eine Verschlussform andeutet, verstärkt. Auf der Innenseite gibt es zwei Verschlüsse für den Kragen. Zum einen einen in braunen Stoff gewickelten Haken mit korrespondierender Öse am überstehenden Teil des Pelzes. Zum anderen einen metallenen, in hell rosafarbenen Stoff gekleideten Druckknopf leicht schräg unter dem Haken. Kopf und Vertiefung des Knopfes sind vom Stoff ausgespart und glänzen silbrig. Durch vier am Rand liegende Löcher sind die beiden Knopfteile mit rosafarbenem Faden am Wolltuch befestigt. Die Materialität des Fadens ist unbekannt.

Etwa eine Handbreite unterhalb des Kragens beginnt die, mittig auf der Vorderseite situierte, vertikal verlaufende Knopfleiste. Sie besteht aus, in regelmäßigen Abständen angebrachten, drei hellrosafarbenen, leicht beigen Zweiloch-Kunststoffknöpfen. Dabei befindet sich die Leiste circa auf Brusthöhe und endet circa auf Hüfthöhe. Der Beinbereich des Unter- bzw. Übertritts ist frei von Knöpfen. Da es sich um eine weibliche Knöpfung handelt, befindet sich die Knopfleiste auf der rechten Seite. Die Zweilochknöpfe sind rund mit flachem Fadenteller und erhöhtem Wulstrand. Am Wolltuch sind diese mithilfe von farblich dem Knopf gleichendem Faden mit Knopfstielen befestigt. Auf der gegenüberliegenden Seite (links bei geöffnetem Mantel) befinden sich drei korrespondierende horizontale Paspelknopflöcher. In geschlossenem Zustand befinden sich die Knöpfe am rechten Rand der Knopflöcher, wodurch etwa die halbe Länge der Knopflöcher als „Schlitze“ links neben den Knöpfen zu sehen ist. Circa auf Höhe des letzten Knopfes (und der Hände der tragenden Person), befindet sich seitlich jeweils eine unauffällige, gerade abgenähte, paspelierte Tasche. Optisch wirken die Taschen wie aufgenähte, schmale und rechteckige Balken und spiegeln den Stil der Knopflöcher wider.

Die Innenseite ist mit einer glatten, schimmernden, farblich dem Wolltuch gleichenden Fütterung versehen. Die Materialität ist unbekannt. In der hinteren Mitte ist an der Kragennaht, verstürzt durch den Futterstoff, eine rosafarbene Schlaufe zum Aufhängen des Mantels befestigt. Ein rechteckiges Hersteller(*innen)etikett trägt die Aufschrift „Asti Berlin“ und darunter, direkt hieran angrenzend, befindet sich ein weißes, ebenfalls rechteckiges Hinweisschildchen mit drei Textilpflegesymbolen. Beide Etiketten sind aus Stoff und auf der linken Seite sichtbar mit einem schwarzen Faden befestigt. Die Naht wirkt aufgrund ihrer Unregelmäßigkeiten handgefertigt. Die drei Symbole beschreiben folgende

Pflegeeigenschaften: nicht waschen; professionelle Trockenreinigung normaler Vorgang (mit Kohlenwasserstoffen oder Perchlorethylen); Bügeln bis 150°C mit Dampf.

Beschreibung (Zustand und Schadensbild)

Insgesamt befindet sich das Objekt in einem guten Zustand und macht einen gepflegten Eindruck. Auf der Außenseite sind keine offensichtlichen Schäden oder Verschmutzungen zu erkennen. Auf dem Wolltuch ist ein minimaler Pilling-Effekt zu sehen. Beim vertieften Teil des Druckknopfes im Pelzkragen lösen sich zwei der vier Fäden, die für die Befestigung am Wolltuch sorgen. Der Kopf ist ohne erkennbare Schäden. Die Zweilochknöpfe weisen leichte Abnutzungsspuren auf und die Knopfstiele, insbesondere der oberste, sind leicht ausgedehnt. Im aufrechten Zustand hängen die Knöpfe nach unten, wobei sich beim obersten Knopfstil einige Fäden im Ansatz lösen und die Verbindung zum Knopf ebenfalls ausgedehnt und gelockert zu sein scheint.

Auf der Innenseite gibt es ebenfalls keine erkennbaren Verschmutzungen. Im Kragen wurden unterhalb der Schlaufe für die Aufhängung mit rosafarbenem Faden einige Handnähstiche auf dem Innenfutter gesetzt. Es ist nicht erkennbar, ob es sich hierbei um eine Reparatur oder um eine eventuelle Verstärkung o.ä. handelt. In der linken Achsel befindet sich ein (geschätzt) etwa 4 - 7cm großes Loch an der Naht des Innenfutters. Die Naht ist aufgetrennt, Fadenstiche gelöst und der Futterstoff durch Dehnungen und ausgefranste Stoffränder beschädigt.

Objektbiografie anhand des Objektfragebogens

Zum Objekt hat eine persönliche Befragung der Spenderin stattgefunden. Der genaue Verlauf des Interviews ist mir nicht bekannt. Auch kann ich auf Grundlage des Fragebogens nicht auf Länge, weitere Beteiligte oder Datum des Interviews schließen. Im Folgenden fasse ich die zum Teil in Stichpunkten und kurzen Sätzen formulierten Antworten in einem Fließtext zusammen.

Die Spenderin wurde 1951 geboren. Zur Zeit der Befragung lebte sie im Langenweg, 26125 Oldenburg und arbeitete im Finanzamt, ebenfalls in Oldenburg. Den Mantel hat sie gemeinsam mit ihrer Mutter 1967 bei „Bauermann“ in Bremen erworben. Als Anlass zum Kauf gibt sie eine Belohnung zur Geburt ihres Sohnes an. Das notierte Datum „23. Okt 1967“ interpretiere ich hierbei als Geburtsdatum und nicht als genaues Kaufdatum. Für den Erwerb löste sie ihr Sparkonto mit dem letzten, eigens verdienten Geld auf. Dabei entsprach der „ziemlich gewagte“ Preis von 134DM mehr als einer Monatsmiete. Das Objekt scheint beim Kauf modern, frisch und farblich ansprechend auf die Spenderin gewirkt zu haben.

Verwendung des Objekts in der Vermittlungsarbeit

Auf der STAK Instituts-Seite wird der Mantel und dessen Objektbiografie im „Objekt des Monats September 2019“ in einem Kurztext präsentiert. Hierbei wird auf die Kontroversen von Pelz in der Modeindustrie hingewiesen.[3]

Am 6.11.2020 wurde der Mantel als Teil der Präsentation zur Sammlungsarbeit am Institut für Materielle Kultur von der Kustodin Carolin Krämer in einer Online-Vorlesung zum Thema „wissenschaftliche Sammlungen“ verwendet.[4]

Informationen zum Kaufhaus „Bauermann“

Beim von der Spenderin angegebenen Geschäft „Bauermann“ handelt es sich eventuell um das in Bremen nicht mehr existierende Kaufhaus „Bauermann & Co.“. So beschreibt die Bremer Tageszeitung „Weser-Kurier“ in einem Artikel vom 07.11.2018 Umstände den Verbleib von historischen Einkaufshäusern „[…] von 1912 bis Mitte der 90er-Jahre!“ in Bremen und Umgebung. Hierbei wird von Seite 8 bis 10 der Fotoreihe ehemaliger Kaufhäuser „Bauermann & Co.“ wie folgt kontextualisiert:

> „Im September 1950 öffnete das Damen-Bekleidungsgeschäft Bauermann & Co. in der Obernstraße. „Auch die verwöhntesten Bremerinnen sollen nicht mehr nach Hamburg oder Düsseldorf reisen, wenn sie sich dem 'Dernier Cri' der Mode anpassen wollen. Das können sie jetzt auch in Bremen selbst haben", sagte dazu der Bauherr des Geschäftes damals dem WESER-KURIER. Man wolle mit dem Geschäft eine Lücke in Bremen schließen.
>
> Das sechsstöckige Bauermann-Gebäude an der Nordseite der Obernstraße (Nr. 39-43) entstand nach den Plänen des Architekten Friedrich Schröder.
>
> Das Bild zeigt die Obernstraße in den 1950er-Jahren.
>
> 1990 meldete das Geschäft Bauermann & Co. Konkurs an (Foto).
>
> Heute befindet sich das Modegeschäft Bauermann Lifestyle in Habenhausen. Es wird von Silke Bauermann geführt, deren Eltern 1950 den edlen Laden in der Obernstraße eröffneten.“[5]

Die Fotos aus dem Artikel befinden sich unterhalb der Objektvisualisierung.

---

[3] https://uol.de/materiellekultur/sammlung/aktuelles

[4] Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland: „Objektfreitag“ – Ein Sow-and-Tell zur Lehre mit Objekten https://wissenschaftliche-sammlungen.de/de/nachrichten/aktuelles/objektfreitag-ein-show-and-tell-zur-lehre-mit-objekten (31.03.2021)

[5] Echtermann, Alice: Shopping in Bremen im Wandel der Zeit, historische Fotos, in: Weser-Kurier, 07.11.2018, https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-fotos_galerie,-shopping-in-bremen-im-wandel-der-zeit-_mediagalid,39448.html (30.03.2021)

Visualisierung (Zeichnung und Fotografien)

Abbildung 1 Illustration von Yasar Wentz

Abbildung 2 Foto (Vorderansicht mit Farbkeil)

Abbildung 3 Foto (Seitenansicht)

Abbildung 6 Foto (Rückenansicht)

Abbildung 5 Foto (oberes Drittel)

Abbildung 4 Foto (Kragenverschluss)

Abbildung 8 Foto (Knöpfe)

Abbildung 7 Foto (Paspeltasche)

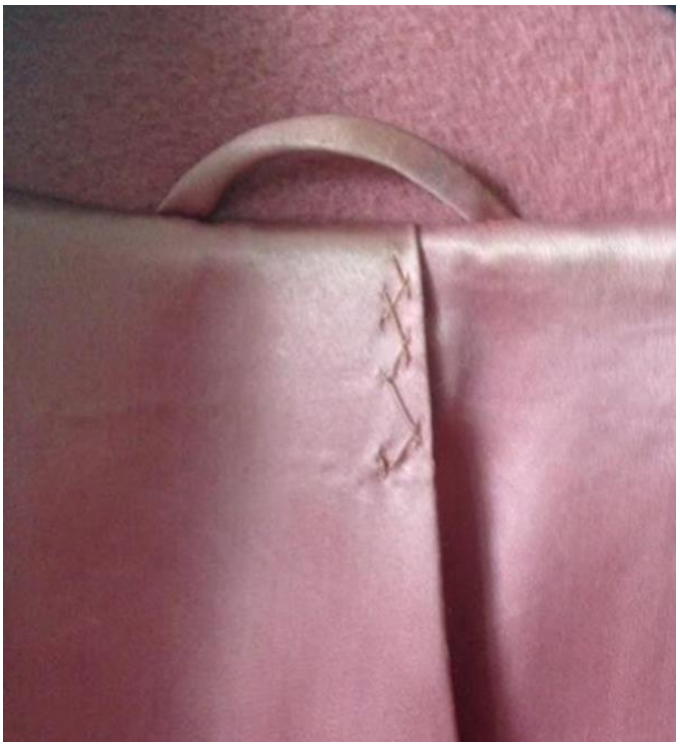

Abbildung 10 Foto (Schlaufe zur Aufhängung und Handnähstiche)

*Abbildung 11 Foto (Hersteller(*innen)etikett und Textilpflegesymbole mit Handnähstichen)*

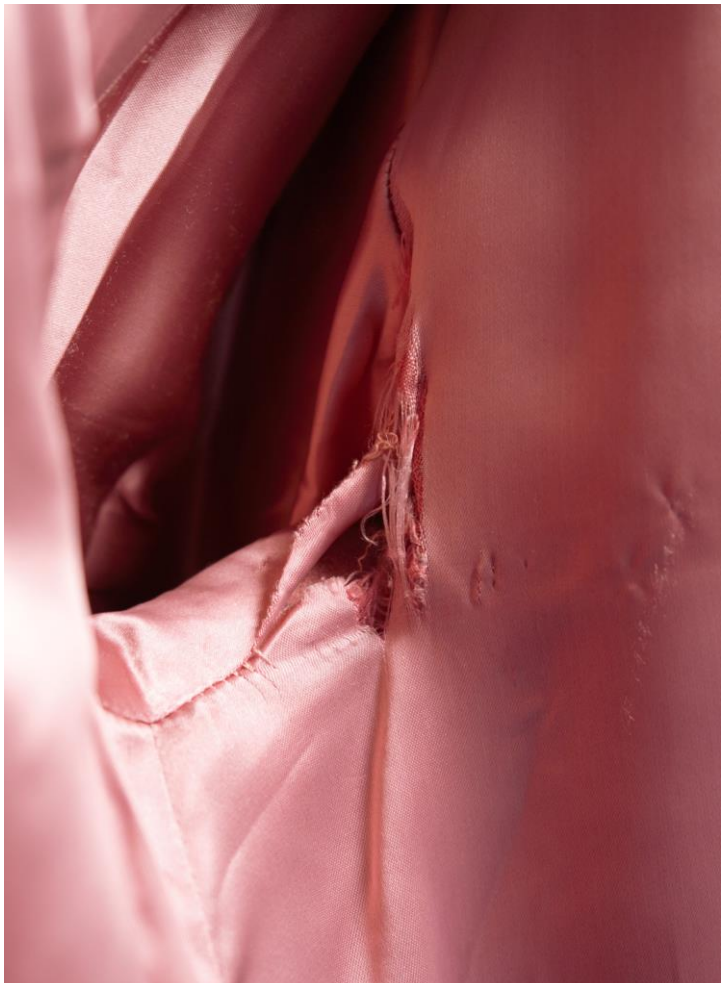

Abbildung 9 Foto (Loch linke Achsel)

Abbildung 12 Foto: Georg Schmidt, Geschäftsfront von Bauermann & Co., aus: Echtermann, Alice: Shopping in Bremen im Wandel der Zeit, historische Fotos, in: Weser-Kurier, 07.11.2018, https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-fotos_galerie,-shopping-in-bremen-im-wandel-der-zeit-_mediagalid,39448.html (31.03.2021)

Abbildung 13 Foto: Georg Schmidt, Obernstraße 50er-Jahre, aus: Echtermann, Alice: Shopping in Bremen im Wandel der Zeit, historische Fotos, in: Weser-Kurier, 07.11.2018, https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-fotos_galerie,-shopping-in-bremen-im-wandel (31.03.2021)

Abbildung 14 Foto: Georg Schmidt, Geschäftsfront 90er-Jahre, aus: Echtermann, Alice: Shopping in Bremen im Wandel der Zeit, historische Fotos, in: Weser-Kurier, 07.11.2018, https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-fotos_galerie,-shopping-in-bremen-im-wandel-der-zeit-_mediagalid,39448.html (31.03.2021)